

Wetterwendischer Vulkangipfel

Bergtour zum Pico (2351 m) auf der gleichnamigen Azoreninsel

Der Pico ist der höchste Gipfel der Azoren und zugleich Portugals. Der auch bei Trekkingtouristen begehrte Vulkanberg ragt bei klarem Wetter weithin sichtbar über den Hauptinseln auf, wird häufig von einer Sturmwolkenstube umkränzt und ist im Winter sogar verschneit.

- Bergtour**
- Schwierigkeit** schwer; kurze Felskletterstellen (I), häufig Nebel, Wetterwechsel und Sturm, gute Orientierungsfähigkeit erforderlich
- Kondition** mittel
- Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung inkl. Kompass/GPS-Gerät, sturmfeste Kleidung und Stöcke empfehlenswert
- Dauer** ⤴ 3 Std. ⤵ 2 Std.
- Höhendifferenz** ⤴ 1150 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Casa da montanha der Bombeiros/ Feuerwächter (1221 m), Zufahrt per Taxi oder Mietwagen vom Insel-Hauptort Madalena. Bei Zustieg zu Fuß oder per Bike auf der Teerstraße beträgt die Höhendifferenz der Tour insgesamt ⤴ 2370 Hm.

Ab München: mindestens 1 Anreisetag
Infos: An-/Abmeldung, Bezahlen der Zutrittsgebühr und die Vergabe eines GPS-Ortungsgaräts (Juni-Aug.; Frühling/Herbst an Wochenenden; ansonsten optional

bei der Feuerwehr von Madalena) erfolgen bei der Casa da montanha; diese ist Registrierungs- und Rettungspunkt, bietet aber keine Unterkunft. Weitere Auskünfte bei Turismo do Pico am Hafen von Madalena, Tel. +351 292 623524, E-Mail: pt.pic@azores.gov.pt – www.visitazores.com

Einkehr/Stützpunkt: unterwegs keiner
Karten/Führer: Carta Militar de Portugal, Série M889 (Açores), Nr. 9 „Pico“ 1:25 000; Martin, Azoren (Rot-her)

Weg: Von der Casa da montanha auf ausgewaschenem Weg zwischen Heidebüschen südostwärts aufwärts zu



© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Christian Schneeweis

einer ummauerten Vulkanhöhle (1400 m) und südwärts flacher zu einem felsigen Bergrücken. Ostwärts entlang der Pfosten auf steilem, felsigem und unwegsamem Steig immer vegetationsärmer meist im Zickzack hinauf (auch teils gerade Abkürzer, teils Verhauer). Ab ca. 2050 m beginnt der Steig zu queren, um bei einer Verzweigung kurz zum Kraterand des Pico hinaufzuführen (2253 m, Pfosten Nr. 45). Bei freier Sicht: An diesem kurz entlang, kurz felsig hinab in den Krater (ca. 15 Hm) und auf Steigspuren am Rand einer Aufwölbung nordostwärts zum Minivulkan des Piquinho. Über den Südgrat und in steiler, gerölliger Linksquerung aufwärts zur Gipfelrinne, die kraxelnderweise zum Gipfel hinaufführt. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.

Der weiße Riese von Andalusien

Der lange Marsch zum Mulhacén (3482 m) in der Sierra Nevada

Nur 33 km von der Costa Tropical entfernt thront die Sierra Nevada mit ihrer Kette von steinig, kahlen, windzerzausten Dreitausendern. Von ihrem höchsten Gipfel, dem Mulhacén, sieht man bei klarer Sicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste.

- Bergwanderung**
- Schwierigkeit** mittelschwer; aufgrund der Höhe können Hochtourenverhältnisse herrschen (Eis, starker Wind), bei Nebel oder Schnee schwierige Orientierung
- Kondition** groß (bei Übernachtung unterwegs: mittel)
- Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung, evtl. Steigeisen/Grödel
- Dauer** 10 Std.
- Höhendifferenz** ⤴ 1500 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Albergue Universitario oberhalb von Pradollano, Sierra Nevada Ski Resort (ca. 2550 m)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag
Stützpunkt: Ref. Vivac de la Carihuella (3200 m), Ref. Vivac de la Caldera (3100 m), beide unbewirtschaftet
Karte: Editorial Penibetica „Sierra Nevada Parque Nacional“ 1:40 000

Weg: In südlicher Richtung halten wir rechts am Observatorium vorbei auf die Statue Virgen de la Neve

zu und haben dabei immer den markanten Gipfel des Pico del Veleta (3394 m) vor Augen. Der Weg überquert mehrmals die Straße. An der Cauchiles-Flanke entlang gehen wir zu einer Wegkreuzung mit Sicht auf den Coral del Veleta, eine zerklüftete Granitwand. Nun gehen wir westlich am Pico del Veleta vorbei zu einem Sattel und hinunter zum Ref. Vivac de la Carihuella, ca. 2,5 Std. Für Unermüdliche gibt's als Zugabe vom Sattel den Veleta-Gipfel (hin und zurück 1 Std.). Ab jetzt haben wir den Mulhacén immer vor Augen. Auf der Südseite steigen wir in Kehren in ein ausgedehntes Hochtal hinab und wandern baum- und strauchlos an den Ausläufern des Cerro de los Machos vorbei zum Collado del Lobo, 1,5 Std. Bei den Steinmännchen im Schotterfeld links verlassen wir die Piste aufwärts und sind in einer halben Stunde an der Gratschneide des Puntal de Loma Pelá (3181 m) angelangt. In weitem Bogen das felsige Amphitheater des Puntal de la Caldera umwandernd gehen wir hinunter zur Laguna und zum Refugio Vivac de la Caldera am Fuß der Gipfel-flanke. Hier sind Steinböcke anzutreffen, die mit ihrem graubraunen Fell im Schotter perfekt getarnt sind. Nun steigen wir noch gut 400 Hm über Geröll und Schieferblöcke den steilen Hang empor, dann stehen wir auf dem höchsten Punkt Festlandspaniens. Nach Süden



© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Elisabeth und Reiner Busko



reicht der Blick über Motril bis weit aufs Mittelmeer, an Tagen mit besonders guter Fernsicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste. Schließlich erwartet uns noch ein langer Marsch auf demselben Weg zurück.

Sportklettern überm Ligurischen Meer

Das Klettergebiet Muzzerone bei La Spezia, 200 m

Berge und Meer findet man in Ligurien immer wieder. Ein besonders großes, leicht zugängliches und vielfältiges Klettergebiet ist Muzzerone bei La Spezia. Am besten erreichbar ist der Sektor Parete Centrale mit fast 100 Ein- bis Dreiseillängenrouten.

- Sportklettern**
- Schwierigkeit** Die knapp 100 Routen des Sektors bewegen sich zwischen den Schwierigkeitsgraden 4c und 7c mit dem Schwerpunkt auf 5c–6c gering
- Kondition** gering
- Ausrüstung** Sportkletterausrüstung
- Dauer** Zustieg 1–5 Min., Kletterei 0,5–1 Std. je Route
- Höhendifferenz** 10–50 Hm (1–3 Seillängen)

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkmöglichkeit an der letzten Kehre der Stichstraße zum Forte Muzzerone (ca. 200 m). Erreichbar von Le Grazie zum Forte. Oder Bus von La Spezia nach Portovenere und in 30 Min. zu Fuß an die untersten Massive des Gebiets Muzzerone

Ab München: Auto ca. 7–8 Std., Bahn & Bus 1–2 Anreisetage

Stützpunkt: Rifugio Muzzerone (200 m), Tel. +39 0340 8098720

Karte/Führer: Istituto Geografico Centrale Nr. 23 „Cinque Terre e Golfo del Tigullio“ 1:50 000; Battistella,

Muzzerone e Levante Ligure (Versante Sud)
Gebiet: Unter dem Begriff Muzzerone werden insgesamt 18 Sektoren zusammengefasst, die sich in der Steilküste südlich von La Spezia befinden und von verschiedenen Ausgangspunkten nahe Le Grazie, dem Forte Muzzerone und Portovenere erreichbar sind. Neben Felsmassiven mit guter Absicherung und kurzem, einfachem Zustieg gibt es auch schwer zugängliche Felsen, die alpinen Charakter mit mäßiger Absicherung und absturzgefährlichem Zustieg aufweisen und eher wenig begangen werden. Die hier vor-

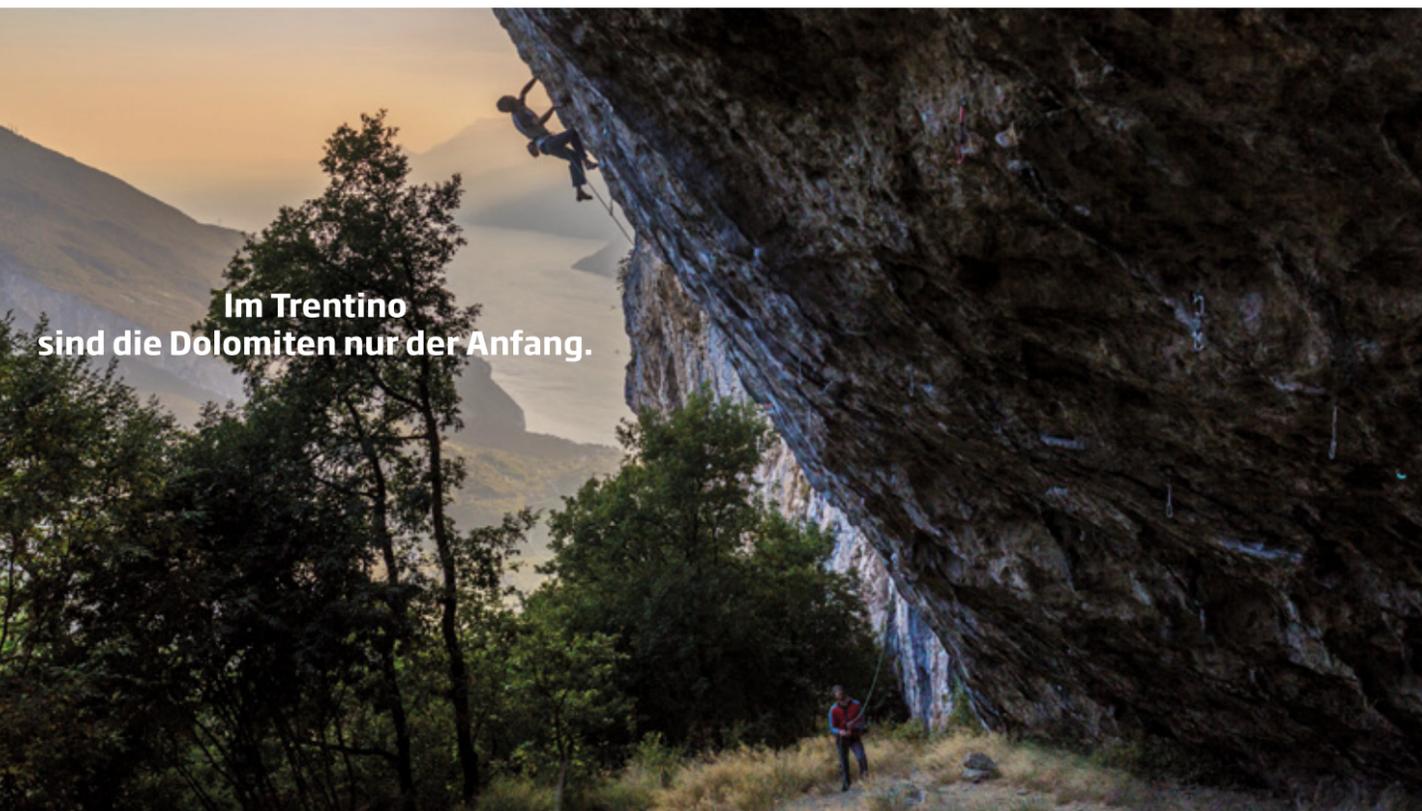


© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

gestellte Parete Centrale ist die beliebteste Wand. Sie ist sehr einfach erreichbar und für den Einstieg ins Gebiet am besten geeignet.

Zustieg: Von den Parkmöglichkeiten geht es durch eine Felsgasse nach Süden und direkt zu den ersten Routen rechts und links der Gasse. Die Mehrzahl befindet sich an der relativ windgeschützten, dem Meer zugewandten Südwand.

Routencharakter: Die längsten Routen der Parete Centrale haben drei (kurze) Seillängen, es überwiegen 1-Seillängen-Touren. Die Wand ist steil und kleingriffig, der Kalk je nach Schwierigkeit der gewählten Route schon etwas abgegriffen oder noch rau, die Absicherung ist sehr gut. Meist sieht man aus den Routen aufs Meer hinab.



Komm ins Trentino. Erlebe die Schönheit der Natur, von den Dolomiten bis zum Gardasee. Erhole dich an der frischen Luft, tobe dich beim Sport aus oder besuche Schlösser und Museen mit der Guest Card. Genieße köstliche Spezialitäten in gemütlichen Berghütten oder Gasthöfen. Mit der Familie oder den Freunden – erlebe einen traumhaften Sommer. Beginne deine Reise auf visittrentino.it



Bergsteigen an der Steilküste

Extrem-Trekking „Selvaggio Blu“ auf Sardinien

Der Selvaggio Blu ist mehr als eine viertägige Trekkingtour im Nationalpark „Golf von Orsei und Gennargentu“ an der Ostküste Sardinien. Er ist zugleich Wegsuche, Klettertour, Farbenrausch, Biwakromantik und vor allem: Abenteuer.



Bergtour/Alpinklettern

Schwierigkeit schwer; Kletterstellen im IV. Grad (UIAA); Trittsicherheit, guter Orientierungssinn, detaillierte Wegbeschreibung und geschickte Trinkwasser-Logistik erforderlich; eingerichtete, teils überhängende Abseilstellen; keine durchgehende Markierung oder Beschilderung

Kondition groß

Ausrüstung komplette Bergwander-, Kletter- und Biwakausrüstung inkl. 2x50 m Seil

Dauer 4 Tage zu jeweils 6–9 Stunden

Höhendifferenz \updownarrow 3400 Hm

Strecke 36 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz bei Pedra Longa (ca. 60 m) am Ende der Stichstraße, die ca. 1 km südöstlich von Baunei von der SS125 (Verbindung von Dorgali nach Tortoli) zum Meer hinab abzweigt (beschildert)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag

Stützpunkt: Unterwegs keiner; möglich ist jedoch die Übernachtung am Ende des 2. Tages in der Bar „Su Porteddu“ auf der Hochfläche von Golgo, Tel. +39 320 748 1158

Karten/Führer: Edizioni Enrico Spanu „Selvaggio Blu“ 1:15 000; Verin/Castelli, Selvaggio Blu (Edizioni Enrico Spanu; auf Deutsch)



Weg:

Tag 1: Von den Parkplätzen wenig oberhalb der Bar an der Felsnadel Pedra Longa geht es auf einem guten Weg flach nach Norden, dann ansteigend bis zur Alm Us Piggius hinauf. Hier kurz auf einer Schotterstraße nach rechts und wieder auf einem Steig zum Gipfel der Punta Giradilli. Ein Stück zurück und auf einem Steig nach rechts durch Macchia und über Karren zur Alm Sa Enna. Teils durch Tälchen, zumeist bergab geht es in die Schlucht Bacu Tenadili und durch einen Felskessel zur 1. Kletterstelle (30 m, III, zuletzt mit Drahtseil versichert). Durch Macchia steigt man ab in die Bucht Portu Pedrosu. Insgesamt 9 Std.

Tag 2: Über die Bucht Portu Cuau geht es nur mäßig steigend an der Küste entlang bis zu einem Aussichtspunkt aufs Meer, hier wendet sich die Route nach Südwesten vom Meer weg, und unwegsames Gelände umgehend gelangt man über die Alm Fenos Trainos schließlich wieder an die Steilküste. Der wesentliche Anstieg geht hinauf zur Almhütte Su Runcu. Ohne großen Höhengewinn geht es ab hier zum Aussichtspunkt Salinas, von der aus man einen prächtigen Blick auf die Bucht Cala Goloritze hat. Von Salinas steigt man auf gutem Weg ab in die Cala Goloritze bzw. bei Übernachtung auf der Golgo-Hochfläche nach kurzem Abstieg links hinauf. Insgesamt 6 Std. bis Cala Goloritze.

Tag 3: Von der Cala Goloritze geht es kurz das Tal hinauf in Richtung Golgo, dann zweigt man rechts ab und steigt durch ein Kar in eine Halbhöhle auf, aus der die Kletterei beginnt (Wacholderstämme als Tritthilfe, 2 Passagen IV und IV+, Vorsicht auf kleinere Steine und Erde aus der darüberliegenden Rinne). Oberhalb auf einem Maultierpfad zur Hirtenhütte S'Arcu. Nun ein längeres Stück auf einem aussichtsreichen Kamm nach Norden, bis man auf einzelne Bänder in der Steilküste absteigen kann und zu zwei Abseilstellen kommt. Unterhalb über eine Halbhöhle zur Schlucht Mudaloru hinab und jenseits ansteigend wieder hinauf. Nun lang querend, wobei man eine weitere Abseilstelle und eine kurze Kletterei im Aufstieg mit anschließendem Abseilen zu überwinden hat. Endpunkt ist die Schlucht Bacu Su Feilau. Insgesamt 8 Std.

Tag 4: Von Su Feilau geht es zunächst lang hinauf auf die Hochfläche Richtung Ololbizzi. Schließlich gelangt man auf einen guten Steig, der zur Hirtenhütte Pididi



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Andrea und Andreas Strauß



führt. Man steigt ab und gelangt durch die enge Schlucht Sa Nurca zu zwei Abseilstellen. Durch Wald querend geht es nach Norden. Über eine Kletterpassage (IV) kommt man zur nächsten Abseilstelle und weiter zur letzten Abseilstelle, bevor es hinabgeht in die Bucht Cala Sisine. Hier kann man entweder noch einen Tag anhängen bis zum Dorf Cala Gonone. Oder man steigt auf einem Sträßchen auf bis zur Golgo-Hochfläche und zur Bar „Su Porteddu“ bzw. weiter bis Baunei. 4 Std.

Tipps: Man muss damit rechnen, dass es auf der gesamten Tour keinerlei Trinkwasser gibt. Deshalb ist das Anlegen von Depots fast zwingend erforderlich – es sei denn, man organisiert die Versorgung vom Meer aus. Die Abseilstellen mit mehr als 25 m Höhe kommen erst ab Etappe 3. Wer an der Cala Goloritze ein Wasserdepot einrichtet, kann dort auch den zweiten Seilstrang deponieren.



Durchs Steinernes Meer

Eine einsame, aber markierte Rundtour durch felsige Weiten

Das Steinernes Meer, ein Hochplateau in den Berchtesgadener Alpen, ist nach den bizarr geformten Felslandschaften benannt, die an manchen Stellen tatsächlich an ein Stein gewordenes Meer erinnern. Man kann es genussvoll durchwandern – auch abseits der vielbesuchten Haupttrouten.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer

Kondition mittel bis groß

Ausrüstung komplette Bergwander-ausrüstung

Dauer \updownarrow 13–14 Std. verteilt auf 2 oder 3 Tage

Höhendifferenz insgesamt \updownarrow gut 2000 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



Ausgangspunkt: Saletalm am Königssee (604 m), erreichbar vom Dorf Königssee mit dem Schiff – www.seenschiffahrt.de/koenigssee

Ab München: Auto & Schiff 3 Std., Bahn & Bus & Schiff 4–5 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Kärlingerhaus (1630 m), bew. Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +49 8652 6091010 – www.kaerlingerhaus.de; Riemannhaus (2177 m), bew. Mitte Juni–Anf. Okt., Tel. +43 6582 73300 – www.riemannhaus.de

Karte/Führer: AV-Karte 10/1 „Steinernes Meer“ 1:25.000; Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann) – siehe dort die Touren 19, 22 und 17.

Weg: Von der Anlegestelle Salet spazieren wir kurz in Richtung Obersee und biegen bei erster Gelegenheit rechts ab. Der markierte Wanderweg (Nr. 422) führt uns an die Sagereckwand heran und steil über sie hinauf (seilversicherte Stellen). Oben geht es flach über die Sagereckalm, dann im Auf und Ab zum Grünsee und in die Zirmau, bevor wir absteigend das Kärlingerhaus erreichen (4 Std., \updownarrow 1270 Hm \updownarrow 240 Hm). Damit steht uns der Weg auf die Hochfläche des Steinernen Meers offen: Wir steigen vom Kärlingerhaus ein Stück in Richtung Ingolstädter Haus auf, zweigen bei P. 1759 jedoch links ab und folgen den Markierungen hinauf ins Viehkogeltal (lohnender Abstecher zum Viehkogel, 2158 m: zusätzlich \updownarrow 280 Hm/1,5 Std.). Je höher wir gelangen, umso felsiger wird das Terrain und umso undeutlicher der Weg wie auch die Markierungen. In Südsüdwestrichtung steigen wir gerade bis auf ca. 2150 m auf, dann schwenkt die Route nach links und verläuft durch einen besonders eindrucksvollen und abgeschiedenen Teil des Steinernen Meers süd-südostwärts bis zur Einmündung in die Haupttroute



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Joachim Burghardt

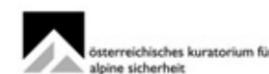
zwischen Kärlingerhaus und Riemannhaus; auf ihr rechts zum Riemannhaus (3 Std., \updownarrow 570 Hm \updownarrow 30 Hm). Der Rückweg zum Kärlingerhaus führt uns zunächst auf dem Eichstätter Weg in Richtung Ingolstädter Haus über die Äulhöhe (2309 m) bis zur Wegscheid (2150 m), wobei wir ebenfalls wieder karge und wüstenhafte Felslandschaften durchqueren. Dort biegen wir rechts ab und wandern auf dem sehr einsamen, aber mit Nr. 412 markierten Weg absteigend zum Zirbenmarterl und durch das Äultal auf den Großen Hirsch zu, wo wir nach rechts zum Kärlingerhaus gelangen (3,5 Std., \updownarrow 130 Hm \updownarrow 670 Hm). Als Talabstieg empfiehlt sich der breite Weg durch die Saugasse nach St. Bartholomä (3 Std., \updownarrow 50 Hm \updownarrow 1080 Hm).



alpinmesse
WINTER

Plattform für den Bergsport

Von 29. bis 30. Oktober 2016 lädt die Alpinmesse Innsbruck wieder alle Bergsportinteressierten ein, sich auszutauschen und in Neuheiten zu stöbern. Dafür präsentieren 200 Aussteller ihre Produkte und Ideen. Mit dem Freeride Village erhält auch die junge Szene abermals ihren Treffpunkt. Die Alpinmesse Innsbruck ist aber auch Informations- und Diskussionsplattform. So werden bei Reise- und Impulsvorträgen sowie Workshops diverse Themen des Bergsportes behandelt, garantieren beim Alpinforum eine Reihe an namhaften Referenten interessante Vorträge und wird durch Multivisionsvorträge das Abendprogramm hochkarätig bereichert.



Öffnungszeiten

Samstag, 29.10.2016 von 09 - 19 Uhr
Sonntag, 30.10.2016 von 09 - 18 Uhr

Multivisionsvorträge

Steve House: Samstag, 29.10.2016 um 19 Uhr
Ines Papert: Sonntag, 30.10.2016 um 18 Uhr

Weitere Programmdetails, Ticketvorverkauf und Infos zu Ermäßigungen auf www.alpinmesse.info



Zwischen Hochgebirge und Adria

7-Tages-MTB-Tour entlang der slowenisch-italienischen Grenze

Zwar hat sich die Faszination „Trans-Slovenia“ inzwischen in Insiderkreisen herumgesprochen, doch noch immer ist man hier deutlich einsamer unterwegs als auf den klassischen Transalps wie zum Gardasee. Großartige Landschaftswechsel und versteckte Trails entschädigen für die etwas längere An- und Rückreise.

Mountainbiketour (Transalp)

Schwierigkeit mittelschwer; ohne GPS-Gerät ist die Route ab Kobarid nur sehr schwer zu finden – die präzisen Rich-Tracks (GPS-Tracks, Roadbook und Höhenprofil in einer Datei) der Route erhält man auf www.tourenplaner.bike-gps.com/TOUR/TransSlovenia/gesamt

Kondition groß

Ausrüstung komplette MTB-Ausrüstung inkl. Werkzeug, Ersatzteile

Dauer 7 Tage

Strecke ca. 360 km

Höhendifferenz ⬆ ca. 9000 Hm ⬆ ca. 9500 Hm

Info www.trans-slovenia.eu

www.DAVplus.de/tourentipps



Ausgangspunkt: Bahnhof von Arnoldstein (578 m) in Kärnten

Ab München: Auto 3,5–4 Std., Bahn 5,5–6,5 Std.

Stützpunkte: Penzion Miklic in Kranjska Gora, Tel. +386 4 5881635 – www.hotelmiklic.com; Hotel Alp in Bovec, Tel. +386 5 3884000 – www.hotel-alp-bovec.com; Hotel Hvala in Kobarid, Tel. +386 5 3899300 – www.hotelhvala.net; Pension Rutar in Tolmin, Tel. +386 5 3800500 – www.pension-rutar.si; Grand Hotel in Gorizia, Tel. +39 0481 550235 – www.entouragegorizia.com; Hotel Maestoso in Lipica, Tel. +386 5 7391580 – www.lipica.org/de/unterkunft; Hotel Tarini in Piran, Tel. +386 5 6711000 – www.hotel-tartini-piran.com

Karten: Kompass WK 2801, 2802, 2803 (1:75 000)

Route:

Tag 1: Nach kurzem Einrollen in Arnoldstein ist eine steile Teerrampe nach Seltschach zu bewältigen, dann geht es auf mäßig steilen Schotterwegen zum Dreiländereck Ö/I/SLO mit fulminanter Aussicht auf die Juli-

schen Alpen und in Richtung Kärnten hinauf. Die Abfahrt erfolgt auf guten Trails und Schotterwegen. Im Talboden verläuft die Route auf dem Radweg einer stillgelegten Bahntrasse nach Kranjska Gora.

Tag 2: Die höchste Bergwertung (Vršič-Pass, 1611 m) der Route steht uns bevor. Alternativ zur Passstraße (50 Haarnadelkurven) pedalen wir auf der alten Militärstraße nach oben, die nicht nur angenehmer zu fahren ist, sondern auch großartige Einblicke in das Prisojnik-Massiv bietet. Höchster Punkt ist die Einkehr Postarski Dom 75 m über der Passhöhe. Von dort geht es knapp 20 km und 1100 Hm auf der Teerstraße in das Sočatal hinab. Hinter dem Ort Trenta folgt bis Bovec herrliches Trailgelände am smaragdgrünen Fluss mit vier abenteuerlichen Hängebrücken-Überquerungen.

Tag 3: Von Bovec queren wir über den Talboden der Soča in den Ort Spodnja-Žaga, dann geht es rund 1000 Hm nach Planina Božca hinauf. Entlang dem Höhenrücken mit fantastischem Blick erst auf Karrenwegen, dann Traumtrails nach Osten. Die Abfahrt nach Kobarid ist anfangs steil und durch gröbere Steine und Wurzeln nur für geübte Downhiller ein Vergnügen (alternativ Schieben). Vor Erreichen des Orts begegnen wir wieder der Soča.

Tag 4: Abermals zur Soča zurück und nach kurzem Einrollen am Fluss – Abstecher zum Wasserfall Slap Kozjak! – auf steilem Waldweg nach Magozd und auf Teersträßchen nach Koseč. Der steinige, vom Regen ausgewaschene Waldweg erfordert Fahrtechnik und Kondition. Ruppig ist auch die folgende Abfahrt, bevor uns ein zunehmend steiles Asphaltsträßchen nach Krn hinaufführt. Obligatorisch etwas oberhalb der Abstecher zur Hütte Planina Kuhinja, um Kraft für den Anstieg zum über 1100 m hohen Geländepunkt Pretovc zu tanken. Abfahrt zur Heiliggeistkirche Javorca auf Waldwegen und Wiesentrails, dann Schlussabfahrt nach Tolmin.



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Michael Reimer



Tag 5: 3 km bequem nach Volče und dann auf Teerstraße 9 km und 800 Hm gleichmäßig zur Passhöhe Platena empor. Es folgt ein Genussabschnitt auf dem Bergrücken des Kolovrat wechselweise auf Teer, Trails und Schotterwegen zur aussichtreichen Wallfahrtskirche Marijino Celje. Im letzten Abschnitt sind wir in den Weinbergen des Brda-Gebiets bis ins sehenswerte italienische Gorizia unsere eigene Route gefahren, der offizielle GPS-Track führt in einigen Auf- und Abs über Vrhovlje pri Kožbani, Slavče und Dobrovo nach Šmartno.

Tag 6: Von Gorizia ist es nur ein Katzensprung über die Grenze nach Slowenien zurück zur offiziellen Route, die bis Miren über 10 km eben durch die Soča-Talebene führt. Bei der Auffahrt zum Monument Cerje wird das Gelände wieder einsamer. Auf versteckten Trails geht es über den rund 600 m hohen Berg Tristel nach Komen hinab. Nun werden die Wald- und Wiesenwege immer verwunschener, erst in Sežana treffen wir wieder auf einen belebteren Ort. Die sanft ansteigende Schlussstrecke nach Lipica zu den berühmten Lipizzaner-Pferden ist von hier nur noch Formsache.

Tag 7: Erste Prüfung am Finaltag ist der 670 m hohe Berg Kokoš. Erstmals zeichnet sich die blaue Adria in der Ferne ab. Höhepunkt der Fahrt nach Ocizla ist ein dschungelartiges Bachtal, das wir auf einem Trail passieren. In Socerb liegt uns Triest direkt zu Füßen, dann folgt eine steile Trail-, Kies- und Teerabfahrt nach Osp. Auf dem Weg nach Salara überqueren wir mehr oder weniger steile Hügel. Ein letzter Kraftakt führt uns steil nach Gažon empor, bevor wir auf dem Bergrücken herrliche Blicke auf Küste und Meer genießen. Die Krönung ist der Klippentail nach Portorož, dann rollen wir genussvoll unserem Ziel Piran entgegen. Mit der Fähre geht's zuletzt nach Triest, wo wir wieder in den Zug steigen können.

Einfacher, sicherer, trockener

NASS TROCKEN

Schmutz und ein nasses Obermaterial verhindern den Feuchtigkeitstransport aus dem Jackeninneren.

Eine saubere, imprägnierte Jacke kann atmen und bleibt auch auf der Innenseite trocken.

Nikwax Tech Wash

Effektives Reinigungsmittel für die Waschmaschine, das die Wasser abweisenden Eigenschaften intakt hält



Nikwax TX. Direct

Sichere, hochwirksame Imprägnierung zum Einwaschen, unter Beibehalt der Atmungsaktivität

Sämtliche Nikwax-Produkte sind 100% Wasser basierend, nicht entzündlich und ohne Lösungsmittel. Nikwax ist die einzige etablierte Pflegemittelmarke, die seit jeher frei von Treibgasen und PFCs produziert.



NIKWAX GRATISPROBEN
Spielen Sie bei unserem Web-Quiz mit
nikwax.de/alpinwelt